



Abend-

Zeitung.

126.

Donnerstag, am 28. Mai, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Neue Instruction des Processus gegen die Mörder des Herrn Fualdes.
(Fortsetzung.)

Sitzung vom 25ten April.

Der Verlauf der Rede des Advokaten Tajan bietet wenig Auszugwerthes dar, bis auf die Stelle, wo der Redner so fortfährt:

„Zu den Zeugen allen, welche sich auf das Wehgeschrei der entsetzten Menschheit erhoben, kam noch ein anderer hinzu, dessen ich bisher kaum erwähnt und schwerlich auch jetzt noch gedacht haben würde, wäre ich nicht durch seine Berühmtheit gewissermaßen dazu gezwungen. Was sage ich? Clarisse Manson ist schon kein bloßer Zeuge mehr. Ungewiß über die Rolle, die sie in diesem furchtbaren Drama zu spielen hatte, schwankte sie lange zwischen Pflicht und Verschwiegenheit, weil sie nur ihre Besorgnisse zu Rathe zog; und um sich einer Verbindlichkeit zu entledigen, die sie in die traurigsten Verhältnisse gestürzt hatte, bildete sie sich ein Princip, bei welchem weder ihr Inneres noch die menschliche Gesellschaft Beruhigung finden konnte. Das Gericht glaubte, in den Widersprüchen dieser Zeugin die Verlegenheit eines bösen Gewissens zu finden, und diese Frau, die wohl nur leichtsinnig war, demüthigen zu müssen; und statt einen Zeugen mehr zu vernehmen, ist ein Angeklagter mehr zu richten. Dennoch vertilgte die Demüthigung dieser Frau nicht den Gedanken an einen höhern Beruf, und sie

hat in den Debatten einen Charakter entfaltet, der sie gänzlich mit der Menschheit ausgesöhnt hat. So bleibt Clarisse Manson uns immer nur eine Zeugin, und so wenig ich zu einer so wohlbegründeten Anklage ihres Zeugnisses bedarf, so will ich es doch prüfen und würdigen, um wenigstens zu zeigen, wie vollkommen ihre gegenwärtigen Aussagen den übrigen Beweismitteln entsprechen. Gleichwohl kann ich mir es nicht verhehlen, wie dies Frauenzimmer streng von denen wird gerichtet werden, die ihr Stillschweigen auferlegt haben, wie von denen, deren Eigenliebe sie zu reizen schwach genug war. Aber dieser heftige Haß, den sie das Unglück hatte, anzufachen, kann wenig dem Interesse schaden, das sie allgemein eingefloßt hat. Wer sah nicht in ihrem ungewissen, furchtsamen Betragen die Qualen eines erschütterten, von der Angst aufgeregten Gewissens? Von einem Gefühl kaum erst überwältigt, dessen Macht sie noch nicht zu tragen gelernt hatte, schien sie sich verschworen zu haben, alle Widersprüche und Widerspiele zu vereinigen. Hier von der Kraft der Wahrheit hingerissen, bekannte sie, was sie gesehen hatte; dort gefoltert von Besorgnissen, die sie zu verhehlen suchte, verwickelte sie sich, indem sie verschwieg oder widerrief, was sie kaum erst gestanden. Hier gewann sie Zutrauen durch eine wahrhaft scheinende Erzählung, dort entstellte und verschränkte sie dieselbe mit einer Verlegenheit, die den beobachtenden Richter und den bedauernden Dritten zugleich zweifelhaft machte. Hier malte sie in unwillkürli-